

ORGANISATION

TERMIN

Donnerstag, 18. Juni 2020, 16.30 – 18.00 Uhr

ORT

Diese Veranstaltung findet als Zoom-Konferenz statt.

ANSPRECHPARTNER

Organisatorische Fragen:

Alexandra Meidt

Tel. + 49 (0)251 – 83 5 52 62

Inhaltliche Fragen:

Dr. Michael Storck

Tel. + 49 (0)251 – 83 5 57 22

ANMELDUNG

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Wir möchten alle Interessierten bitten, sich per E-Mail an imi@uni-muenster.de anzumelden, damit wir Ihnen die erforderlichen Zugangsdaten für diese Zoom-Konferenz zusenden können.

KONTAKT & INFORMATION

KONTAKT

Institut für Medizinische Informatik
Westfälische Wilhelms-Universität

Albert-Schweitzer-Campus 1, A11

48149 Münster

Tel. + 49 (0)251 – 83 5 57 22

Fax + 49 (0)251 – 83 5 22 59

medic@uni-muenster.de

www.imi.uni-muenster.de

LEITUNG DES INSTITUTS

Univ.-Prof. Dr. Martin Dugas

dugas@uni-muenster.de

LEITUNG DES MEDIC

Dr. Michael Storck

Michael.Storck@uni-muenster.de

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



medizinische
fakultät

Westfälische
Wilhelms-Universität Münster



Medizinisches Datenintegrations- zentrum (MeDIC)

Online-Informationsveranstaltung
des Instituts für Medizinische Informatik
am 18. Juni 2020

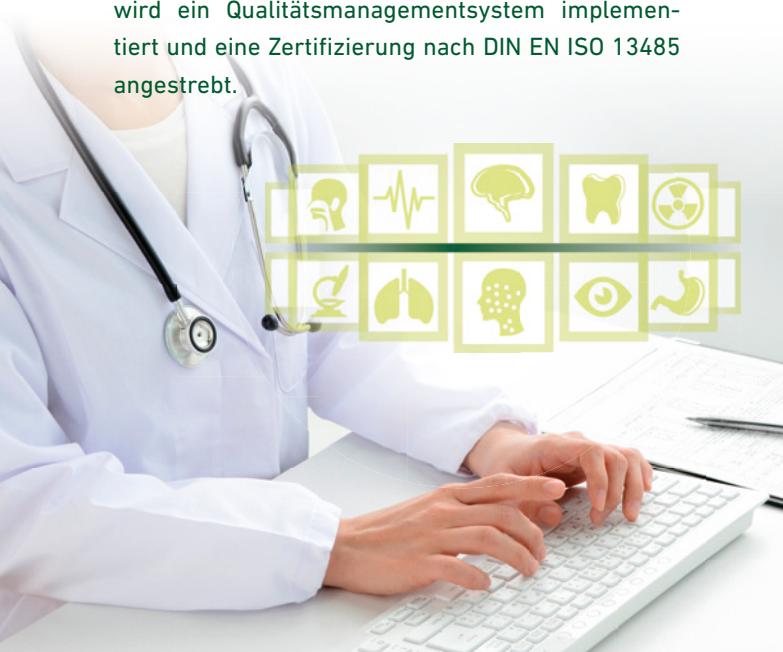


TRANSLATIONALE FORSCHUNG AN DER MEDIZINISCHEN FAKULTÄT

Für die Medizinische Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster wurde das **Medizinische Datenintegrationszentrum (MeDIC)** am Institut für Medizinische Informatik eingerichtet.

Übergeordnetes Ziel des MeDIC ist der Aufbau einer deutschlandweiten Forschungsdateninfrastruktur zwischen Forschung und Krankenversorgung mit vielen Partnern im Rahmen der Medizininformatik-Initiative des BMBF. Auf dieser Basis sollen für Forscher und Forscherinnen Lösungen für Datenaustausch und Wiederverwendung von Patientendaten im Forschungskontext zur Verfügung gestellt werden.

Das MeDIC beachtet dabei lokale und nationale Regelungen bezüglich Datensicherheit und Datenschutz. Um eine hohe Qualität von Strukturen und Prozessen des Datenaustausches zu gewährleisten, wird ein Qualitätsmanagementsystem implementiert und eine Zertifizierung nach DIN EN ISO 13485 angestrebt.



DONNERSTAG, 18. JUNI 2020 VERANSTALTUNGSPROGRAMM

16:30 Uhr **Grußwort Dekan und Einführung**

Univ.-Prof. Dr. med. Frank Ulrich Müller
(Dekan Medizinische Fakultät)
Univ.-Prof. Dr. med. Martin Dugas
(Institut für Medizinische Informatik)

16:45 Uhr **Vorstellung der Kooperations- und Beratungsangebote**

- Studienmodul: Patienten finden
 - Studienpatientenverwaltung
 - Registrierung
 - Pseudonymisierung
 - Randomisierung
 - Studiendatenerfassung
 - Mobile Patientenbefragung
 - Datenschutzkonformer Datenauszug für Studien und Bioproben
- Dr. rer. medic. Michael Storck
(Institut für Medizinische Informatik)

17:15 Uhr **HiGHmed - Use Case Infection Control**

Univ.-Prof. Dr. med. Alexander Mellmann
(Institut für Hygiene)

17:30 Uhr **Randomisierung in ORBIS am Beispiel der oVID-Studie in der Palliativmedizin**

Univ.-Prof. Dr. med. Philipp Lenz (Stabsstelle Palliativmedizin)

17:35 Uhr **Einsatz von MoPat beim European Prurigo Project**

Dr. med. Manuel Pedro Pereira (Klinik für Hautkrankheiten)

17:40 Uhr **Vom ORBIS-Datenauszug zur Publikation**

Priv.-Doz. Dr. med. Gerd Meyer zu Hörste
(Klinik für Neurologie)

17:45 Uhr **Abschlussdiskussion**

KOOPERATIONS- UND BERATUNGSPROGRAMM

Die Daten der elektronischen Patientenakte sind in der Regel nicht direkt für Forschungszwecke zugänglich. Hier leistet das Medizinische Datenintegrationszentrum (MeDIC) mit seinen Beratungs- und Kooperationsangeboten wertvolle Unterstützung:

- Datenschutzkonformer Datenauszug aus der elektronischen Patientenakte zur Beantwortung wissenschaftlicher Fragestellungen
- Zentrale Biobank:
Anreicherung von Proben mit Patientendaten
- Studienmodul:
Patienten finden und rekrutieren
- Studienpatientenverwaltung:
 - Registrierung in ORBIS
 - Pseudonymisierung
 - Randomisierung
- Studiendatenerfassung via REDCap
 - Monitoring der Daten und der Datenqualität
- Mobile Patientenbefragung (MoPat):
 - Webanwendung, mit der beliebige Fragebögen erstellt und auf mobilen Endgeräten, wie z.B. einem iPad, angezeigt und durch die Patientinnen und Patienten selbst ausgefüllt werden können. Die Daten werden anschließend automatisch nach ORBIS übermittelt.